



Aldi-Markt nun doch wieder an der Bundesstraße?

Erneuter Antrag heute im Roetgener Bauausschuss. Interessengemeinschaft „Gemeindeverträglicher Einzelhandel“ gebildet.

Roetgen. Errichtet die Firma Aldi nun doch einen Markt an der Bundesstraße in Roetgen? Der Projektentwickler ZVM jedenfalls hat nun erneut einen Antrag bei der Gemeinde gestellt, den Discountermarkt an der Bundesstraße 38-40 zu bauen, also exakt an jener Stelle, die vor zwei Jahren von der schwarz-grünen Ratsmehrheit aus Gründen des Anwohnerschutzes abgelehnt worden war.

„Da sich die Mehrheitsverhältnisse im Rat geändert und wir die Planung etwas modifiziert haben, hegen wir berechtigte Hoffnungen, dass das Vorhaben nun umgesetzt werden kann, so ZVM-Geschäftsführer Egon Schreck ges-

tern im Pressegespräch.

Unterstützt wird der Projektentwickler, der vor allem Aldi- und Rewe-Märkte in der Region ansiedelt, von der Interessengemeinschaft „Gemeindeverträglicher Einzelhandel in Roetgen“, die gestern mit einem offenen Schreiben an Bürgermeister Manfred Eis und die Roetgener Ratsfraktionen den Antrag begleitete. Darin heißt es unter anderem:

„Die Interessengemeinschaft »Gemeindeverträglicher Einzelhandel in Roetgen« befürwortet den Einzelhandel, der die Belange des ansässigen Handels und der Anwohner berücksichtigt“, schreibt die IG und äußert sich kritisch

zum Einzelhandel an der Faulenbruchstraße: „Dies gilt für die vorliegende Planung, die Aldi und REWE oder Edeka sowie weitere Märkte an der Faulenbruch-/Bundesstraße ansiedeln möchte, nicht. Die dortige Ansiedlung von Einzelhandel würde die im Zentrum ansässigen Geschäfte schädigen. Dies bringt auch das gültige Einzelhandelskonzept der Gemeinde Roetgen zum Ausdruck, das am geplanten Standort keinen Einzelhandel vorsieht. Die schutzwürdigen Interessen der Anwohner werden ebenfalls nicht beachtet. Der an- und abfahrende Verkehr brächte unzumutbare Lärmbelastungen mit sich, nicht zuletzt

auch durch den Anlieferverkehr der Lkws. Ein Projekt zur Ansiedlung eines Aldi-Marktes ist daran schon einmal gescheitert. Letztlich wäre die Erschließung nicht oder nur mit sehr hohem, gemeinwohlunverträglichem Aufwand, herzustellen. Die Kapazität des vorhandenen Kanals reicht zur Entwässerung nicht aus. Auf der Bundesstraße soll ein Kreisverkehr gebaut werden, für den kaum Platz da ist und der den Verkehr auf der Bundesstraße behindern würde“, listet die IG Gründe auf, die gegen die Faulenbruchstraße sprechen.

All dies, so die insgesamt 25 Geschäftsleute, gelte für das geplante Alternativprojekt zum Bau eines

Aldi-Marktes an der Bundesstraße 38-40 nicht. Anwohner und Handel würden hierdurch nicht beeinträchtigt: „Anwohner liegen weiter entfernt und wären dem Lärm nicht so ausgesetzt. Der örtliche Handel würde durch den zentrumsnahen Standort gestärkt“, fordert die Interessengemeinschaft daher die politischen Vertreter der Gemeinde Roetgen auf, die Planung an der Bundesstraße 38-40 zu unterstützen. Damit könne auch der vorhandene Edeka Markt an der Rosentalstraße nach Vergrößerung bestehen bleiben.

Die öffentliche Sitzung des Bauausschusses beginnt heute um 18 Uhr im Sitzungssaal des Ratauses.

Verständnis für Eifeler Sorgen

Fünf Eifelkommunen überbringen Innenminister Dr. Ingo Wolf in Düsseldorf Resolution zur Abwassergebührenhilfe. „Standortnachteile.“

Nordeifel/Düsseldorf. Gut informiert, verständnisvoll und bereit zu helfen, zeigte sich gestern nachmittag Innenminister Dr. Ingo Wolf, als eine vierköpfige Delegation aus der Nordeifel den Minister in seinem Düsseldorfer Büro besuchte, um ihm eine gemeinsam verfasste Resolution zur Abwassergebührenhilfe des Landes NRW zu überreichen.

Nach der 30-minütigen Unterredung im Innenministerium nahmen die Kommunalvertreter das gute Gefühl mit, dass Ingo Wolf die Sorgen der ländlichen Kommunen ernst und diese Sorgen auch an die zuständigen Fachministerien weiterleiten wird.

Die Städte Monschau und Schleiden sowie die Gemeinden Simmerath, Roetgen und Hellenenthal leiden seit Jahrzehnten unter den höchsten Abwassergebühren im Land. Wohl nicht zufällig wenige Wochen vor der Landtagswahl lebte dieser Dauerbrenner jetzt wieder auf.

Das Land hat im vergangenen Jahr seine Gebührenhilfe für Kommunen mit überdurchschnittli-

chen Abwassergebührensätzen von vier auf sechs Millionen aufgestockt. Dies weiß man vor Ort zu schätzen, und daher zielte die Resolution darauf, „dass auch in Zukunft eine Abwassergebührenhilfe in signifikanter Höhe gewährt wird.“ Die Voraussetzungen dafür sollten durch eine Änderung des Gemeindefinanzierungsgesetzes erfolgen. Auch wurde auf die Standortnachteile wegen der hohen Gebührenlast hingewiesen.

Die Resolution wurde gestern gemeinsam von Karl-Heinz Hermanns (Bürgermeister der Gemeinde Simmerath), Margareta Ritter (Bürgermeisterin der Stadt Monschau), Ralf Hergarten (Bürgermeister der Stadt Schleiden) und Marion Duisburg, Leiterin des Bauamtes der Gemeinde Hellenenthal an Ingo Wolf überreicht. Wegen einer organisatorischen Panne war kein Vertreter der Gemeinde Roetgen angereist.

Dem Innenminister, der zuvor viele Jahre Oberkreisdirektor im Kreis Euskirchen war, ist die Thematik keineswegs unbekannt, er weiß aber auch um die Schwierig-



Innenminister Dr. Ingo Wolf (Mi.) nahm gestern im Düsseldorfer Innenministerium eine gemeinsame Resolution Nordeifeler Kommunen zur Abwassergebührenhilfe von Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns (Simmerath), Bürgermeisterin Margareta Ritter (Monschau), Marion Duisburg (Gemeinde Hellenenthal) und Bürgermeister Ralf Hergarten (Schleiden, v. li.) entgegen. Foto: P. Stollenwerk

keiten, allen Interessen gerecht zu werden. Die Landesregierung, räumte er ein, hätten die Kommunen in bisher nicht gekanntem Umfang finanziell unterstützt, wobei die Abwassergebühren-Proble-

matik leider ein System sei, „bei dem der Solidaritätsausgleich nicht funktioniert.“

Die Erhöhung der Abwassergebührenhilfe des Landes, ergänzte Margareta Ritter, sei ein Signal da-

für, dass die Anliegen der ländlichen Kommunen beim Land angekommen seien und das Gemeindefinanzierungsgesetz als Regelungsinstrument funktioniere. (P. St.)

Alten Fichten im Venn hat „Xynthia“ schwer zugesetzt

Restbestand im Bereich des Eifelsteiges und der Straße „Im Brand“ wird mangels Standsicherheit abgeholzt. 500 neue Rotbuchen.

Mützenich. Seit Freitag kreischen die Motorsägen am Rande des „Roten Venns“ in Mützenich. Schweres Gerät zieht unaufhörlich mächtiges Langholz aus dem kleinen Waldstück an der Ecke Im Brand/Torfmoor. Nachdem Sturm „Xynthia“ im Februar 2010 hier etliche Fichten umgeworfen hat, muss der Restfichtenbestand nun aus Sicherheitsgründen ebenfalls entfernt werden.

Befahren verboten

Noch bis Ende dieser Woche wird es dauern, bis die beauftragte Firma das einen Hektar große Stück komplett entfichtet hat; erschwerend wirkt sich aus, dass das Unternehmen mit den schweren Rückefahrzeugen aus Gründen des Naturschutzes nur den Randbereich befahren darf und die innen stehenden Bäume „von Hand“ fällen und rücken muss.

Einig waren sich Jacqueline Huppertz als Ortsvorsteherin von Mützenich, Hans-Jürgen Graff als Stadtverordneter für Mützenich, Klaus-Jürgen Schmitz von der Stadt Monschau (Abteilung Forst) und Udo Thorwesten von der unteren Landschaftsbehörde der Städteregion Aachen, dass der Fichtenbestand in diesem stau-nassen Hochmoorbereich gefällt werden muss. „Auf zirka einem Hektar des Naturschutzgebietes »Rotes Venn« stehen im Bereich der Straße »Im Brand« noch Altfichten, denen die letzten Stürme stark zugesetzt haben. Es ist nicht

mehr auszuschließen, dass die Fichten auf den Eifelsteig, die Straße und ein angrenzendes Wohnhaus fallen. Aus Verkehrssicherungsgründen kann mit der Fällung nicht bis zum Ende der Vogelschutzperiode im Oktober gewartet werden“, so Udo Thorwesten von der Städteregion.

In konsequenter Fortführung

der erfolgreichen Venn-Renaturierung im sogenannten „Roten Venn“ in Mützenich seilt deshalb seit vergangenen Freitag ein Rückezug mit Seilwinde einer Forstfachfirma aus Schmidt die von deren Forstarbeitern per Hand gefällten Altfichten als Ganzbäume aus dem Gebiet an den Rand. Anschließend wird eine Vollernte-

maschine (Harvester) die Ganzbäume als verkaufsfähiges Holz entasten und in entsprechende Längen schneiden.

Der bei der Aufarbeitung der Fichten anfallende Schlagabraum (Stammspitzen, Äste, Restholz) soll gehäckselt und der thermischen Verwertung im Simmerather Heizkraftwerk zugeführt wer-

den. Hierzu soll ein örtliches Lohnunternehmen beauftragt werden.

Bei den Fäll- und Rückarbeiten wird mit Umsicht vorgegangen, um die jetzt schon nachwachsenden Bäume möglichst wenig zu schädigen, damit die dort entstehende „Freifläche“ zeitnah wieder zuwächst. Die untere Landschaftsbehörde wird im Herbst 2010 auf der neu entstehenden Freifläche zu dem vorhandenen Laub- und Nadelholz aus der natürlichen Entwicklung rund 500 neue Rotbuchenheister, 100 bis 125 Zentimeter hoch, truppweise auf den höher gelegenen und trockenen Teilflächen pflanzen, um die Ortsrandeingrünung und einen natürlichen Windschutz mit bodenständigen Laubgehölzen wieder herzustellen.

Sperrung beachten!

Das mit der Entfichtung beauftragte Unternehmen wird noch bis Ende dieser Woche mit der großen Fällaktion beschäftigt sein und hat aus Sicherheitsgründen den Wege- und Straßenbereich Im Brand und Torfmoor auch für Fußgänger, Wanderer, Jogger und Radfahrer abgesperrt. „Wir bitten dringend darum, diese Absperrung einzuhalten. Heute Morgen wäre es fast schon zu einem Unfall mit einer Radfahrerin gekommen, die einfach unter dem Flatterband durchgefahren ist“, bat der Einsatzleiter dringend darum, diesen Bereich zu meiden. (hes)



Auf zirka einem Hektar des Naturschutzgebietes „Rotes Venn“ in Mützenich stehen im Bereich der Straße „Im Brand“ noch Altfichten, denen die letzten Stürme stark zugesetzt haben. Seit Freitag werden sie durch ein Schmidt Unternehmen entfernt, im Herbst werden hier 500 Rotbuchen neu gepflanzt. Foto: Heiner Schopp

EIFELWETTER



Kalte Fronten

Die Lage: Spürbar kühler verlief der Montag, doch sicherte Hoch Norbert einen insgesamt freundlich-sonnigen Eindruck. Heute schwenkt ein weiterer Randtrog durch, der aber bis auf ein paar Tropfen oft die Sonne an den Himmel bringt, da weiter Absinken der Luft vorherrscht. Eine neue Kaltfront erreicht Mittwoch die Region. Sie trägt neben kühler Luft viele Wolken ins Land, so dass die Sonne einen schweren Stand hat. Ab Donnerstag setzt sich Hochdruck durch.

Heute und morgen: Nach einer Nacht, die vielerorts Bodenfrost auslöst, kann sich die Sonne recht gut behaupten. Dennoch kann sich der herein schwenkende Randtrog mit einer Tiefdruckrinne vereinigen, die vereinzelte Schauer auslösen kann. Bei böigem Nordwestwind steigen die Luftwerte in den Höhendörfern auf 12 Grad, in den Tallagen von Rur, Kall und Olef auf 15 Grad. Nach einer weiteren kalten Aprilnacht mit leichtem Frost senkt am Mittwoch eine ankommende Kaltfront die Temperaturen auf 6 Grad in Mützenich und 10 Grad in Rurberg ab. Neben etwas Sonnenschein erwarten wir im Tagesverlauf einzelne Regenschauer.

Weitere Aussichten: Ab Donnerstag beständiger und allmähliche Erwärmung. (bf)

Mehr dazu: www.meteo-eifel.de

ANGEMERKT

SARAH-MARIA BERNERS



Himmelblau und unverstellt

Haben Sie am Wochenende mal in den Himmel geschaut? Strahlend blau, werden Sie denken. Stimmt, aber schauen Sie doch mal genauer hin. Derzeit tut sich ein für meine Generation sehr ungewohntes „Natureschauspiel“ auf. Nein, gutes Wetter im April habe auch ich nicht zum ersten Mal erlebt. Aber „den blauen Himmel unverstellt“, wie Eduard Mörike ihn in einem Gedicht beschreibt, habe ich noch nie gesehen. Der Himmel über der Eifel ist gewöhnlich durchzogen von Kondensstreifen, die große und kleine Flugzeuge auf dem Weg in die weite Welt hinter sich lassen. Am späten Abend blinken die Lichter der Flugzeuge zwischen den Sternen auf. Jetzt hat der Vulkanausbruch in Island den Luftverkehr lahmgelegt. Himmelblau und unverstellt, so sieht er also aus, der Himmel – ohne die „Wolken“, die der Mensch gemacht hat. lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich),
Heiner Schopp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.